**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 26 (1916)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

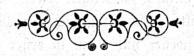
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worden, und feine Befolgung hat fich, abgefeben von ber Befriedigung religiöfen Bedurf= niffes, noch in anderer Sinficht von unendlichem Segen für die Menschheit erwiesen. Ohne Abwechslung, ohne zeitweiligen llebergang auf ein anderes Gebiet der Tätigfeit fann feine barmonische Ausbildung des Menschen, feine volle Gesundheit an Rörper und Geist zustande fommen. Deshalb ist der Sonntag feine willfürliche Erfindung eines mußigen Menschengeistes, sondern eine der weisesten Ginrichtungen, die dem innerften Bedürfnisse des Menschen ebenfogut entspricht wie ber Schlaf. Der Belebrte, ber die gange Woche im Zimmer mit bem Ropfe gearbeitet hat, wird ein gang anderer Menich, wenn er am Sonntag in einer ruftigen Streife über Berg und Tal feine Dusteln wieder gur Geltung tommen fühlt; ber forperliche Arbeiter fühlt nach tagelanger ununterbrochener Mustelarbeit in ber Stille ber umgebenden Ratur bas Bedürfnis nach geiftiger Anregung ober er nimmt ein gutes Buch gur Sand und freut fich des Inhaltes, der ihn aus ber Enge ber schweren Tagesarbeit in weiter Ferne bliden läßt. Go werben beide, wenn auch nur auf Stunden, ihrem Berufsleben entrudt und befinnen fich auf ihr befferes Gelbft. Möge die Beit nicht mehr ferne fein, ba man bem zweiten ber genannten Wohltäter, bem Sonntag, feine Tätigfeit nicht burch allerband unnüges Getriebe verfümmert, mogen die Gesetgeber dreinfahren, wenn furgfichtige Arbeitgeber und Arbeitnehmer fich über die hygie= nische Notwendigkeit einer allwöchentlich wiederfehrenden Ausspannung hinwegfeten wollen.

("Rneipp-Blätter".)





Mürnberg, 16. Oftober 1913.

Herrn Dr. Imfeld, Santer's hombopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr!

Mit hentigem teile ich Ihnen mit, daß meine Frau seit drei Wochen von ihrer Lungenentzündung vollständig geheilt ist. Schon vor vier Monaten hatte sie eine kleine Entzündung an der Lunge, welche aber allopathisch schlecht behandelt worden war. Obwohl sie, nach 10-tägiger Behandlung, geheilt zu sein schien, brach sie 7 Tage später in sehr verstärkter Weise wieder aus, so daß der Zustand der Kranken ganz bedenklich zu sein schien.

Da wollte ich von der Allopathie nichts mehr wissen. Ich schrieb Ihnen, Sie um dringenden Rat bittend; indessen gab ich meiner Frau, dem Rate einer Nachbarin nachkommend, welche in der Sauter'schen Homöopathie bewandert ist, Febrifuge 1 in starken Dosen trocken, Pektoral 1, ebenfalls trocken, und rieb die kranke Seite der Brust mit Weißer Salbe ein, die Brust nachsher mit warmen Leinsamenkataplasmen bedeckend.

Als Ihr Brief ankam, wurde sofort die von Ihnen verordnete Kur begonnen, infolgedessen meine Frau  $A\ 1+F\ 2+O\ 1+P\ 1$  in erster Verdünnung zu trinken bekam,  $P\ 3$  mit N trocken nahm und viermal während 24 Stunden je 3 Korn Febrifuge 1. Auf die kranke Brustseite wurde abwechselnd Beiße Salbe und warme Aufschläge mit  $A\ 2+F\ 2+G$ . Fl. angewandt.

Nach fünftägiger Kur war die Entzündung gehoben, das Fieber war sehr gesunken, die

Kranke atmete wieder leicht, hustete weniger, hatte keine Schmerzen mehr, konnte Nachts schlasen und bekam Appetit.

Da wurde, nach dem von Ihnen schon zum voraus gegebene Rat, A 1+F 1+O 1+P 2 in zweiter Verdünnung angewandt, morgens und abends N+P 3, zum Essen L3, die örtliche Behandlung der Brust siel vollständig aus. Die Rekonvaleszenz trat sehr bald ein, seit schon mehr als einem Monat ist meine Frau vollständig hergestellt und sühlt sie sich wieder so gesund und stark wie vor Ausbruch der Krankheit.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meiner Frau und meinen aufrichtigen Dank, womit ich ergebenst zeichne

Frang Reumager.



Mailand, 21. Januar 1914.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Institut in Genf. Hochgeehrter Herr!

Seit drei Monaten bin ich nun endlich von meinem Gelenkrheumatismus geheilt, an welchem ich seit mehr als zwei Jahren so schrecklich geslitten hatte und wovon Sie mich in Zeit von zirka 9 Wochen vollkommen befreit haben.

Alle Mittel, welche ich während 2 Jahren gegen mein schmerzliches Leiden, welches mich zu völliger Untätigkeit verurteilte, angewandt hatte; die verschiedenen Aerzte, welche ich konsultiert hatte, alles war erfolglos geblieben; die Gelenke wurden immer steifer und schmerzten mich immer mehr, ich konnte in meinem Zimmer kaum ein paar Schritte gehen, ich mußte fast immer liegen und Nachts konnte ich vor Schmerzen keine Ruhe sinden. Weine Gesundheit nahm infolgedessen immer mehr ab, ich wurde schwach, mager und verlor schließlich den Appetit.

Da kam es, daß ich, von einem Freunde dazu angeraten, im Februar des vorigen Jahres mich an Sie wandte, um von Ihnen Nat und Hilfe zu bekommen.

Sie rieten mir junächst täglich ein Blas gu trinken der Lösung von je 1 Korn Angivitique 2, Arthritique, Febrifuge 1, Lymphatique 4 und Organique 8 in ber fünften Berdünnung : morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen: gum Mittag= und Abendeffen je 3 Rorn Lym= phatique 3. Außerdem hatte ich alle franken Gelenke morgens und abends, abwechsend, mit Beißer und Roter Salbe einzureiben, mit ber Beigen, um, wie Gie mir fchreiben, die Blutzirfulation damit in den Belenken zu erleichtern, mit ber Roten, um bamit bireft die arthritische Disposition zu befämpfen. Ueberdies hatten Sie mir auch geraten, ba das Berg burch meine Rrankheit in Mitleidenschaft gezogen war und ich an Herzschmerzen und sehr heftigem Bergflopfen litt, abends die Berggegend mit ber Beigen Salbe einzureiben.

Wie sehr ich erstaunt war, als schon nach 14 Tagen durch diese Behandlung eine sehr merkliche Besserung in meinem Zustand eintrat, das ist leicht begreislich, wenn man bedenkt, daß ich vorher während zwei Jahren in meiner Krankheit nie eine kleine Erleichterung, sondern immer Verschlimmerung erfahren hatte.

In Anbetracht der von mir Ihnen gemeldesten Besserung rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der dritten Lösung zu nehmen, im übrigen aber die Kur noch unverändert fortzussetzen. Drei Wochen später war die Besserung schon eine so bedeutende, daß ich mich, im Bershältnis zu meinem vorherigen Leiden, schon wie gesund fühlte. Da mußte ich die Mittel in Lösung in zweiter und dann in erster Verdünnung nehmen; die trockenen Körner aussetzen. Schmerzen hatte ich eigentlich keine mehr, oder

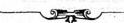
nur sehr geringe in den Gelenken, aber es bestand noch eine große Schwäche in denselben. Da rieten Sie mir die Salben wegzulassen und dafür die Gelenke einzureiben mit einer alkoholischen Lösung von Angioitique 2, Arthristique und Rotem Fluid. — Mit Ende der neunten Woche war meine Heilung, wie ich schon Ansang dieses Briefes betont habe, eine ganz vollständige; auch das Herz hatte sich wieder erholt und hatte ich demnach weder Herzschmerzen noch Herzklopfen mehr.

Sie können, sehr geehrter Herr Doktor, sich denken wie glücklich ich mich fühle, mich wieder meiner vollen Gesundheit erfrene und wieder in meinem Geschäft tätig sein zu können, und wie dankbar ich Ihnen bin für diese so glückliche und in so kurzer Zeit erreichte vollständige Heilung.

Ich bin nun ein eifriger Anhänger der Elektro-Homöopathie geworden, werde sie bei jeder Gelegenheit empfehlen, und, vorkommenden Falls, bei mir und meiner Familie keine ans deren Mittel anwenden.

Mit hochachtungsvollem Gruß
Ihr dankbar ergebener

Luigi Scarpa.



Lyon (Franfreich), 19. März 1916.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopath. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Dottor!

Kann Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß mein fünfjähriger Anabe seit Mitte Februar von seinem Reuchhusten vollständig befreit ist. Schon zirfa 5 Wochen dauerte bei meinem Kinde die Krankheit und hatte dieselbe trot aller Behandlung einen so quälenden und schweren Charakter angenommen, daß bei den fürchterlichen Hustenanfällen oft Blutspucken stattsand, daß eine starke Luftröhrenentzündung sich eingestellt habe. Als ich nach Ablauf dieser Beit einsah, daß es mit meinem Kinde immer schlimmer ging, daß sich zur Entzündung der Luftröhren leicht noch eine Lungenentzündung hinzugesellen könnte, und da ich befürchtete, daß die überaus heftigen Hustenausfälle zu einem Aberbruch sühren könnten und überdies den kleinen Kranken zu ersticken drohten, und da ich das Fieber immer mehr zunehmen sah, da wandte ich mich an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, um von Ihrem ersahrenen Rat und von den so viel gepriesenen Sauter'schen Heile mitteln die Hilfe zu erhoffen, welche die geswöhnlichen Mittel mir bisher verweigert hatten.

Sie rieten mir, dem Kleinen A1+F1+ L5+P2 in dritter Berdünnung, finderlöffelweise, stündlich zu geben, morgens und abends je 1 Korn Nerveux mit je 3 Korn P 4 trocken und das P 4 noch 1 bis 2 mal mährend des Tages und einmal in der Nacht zu wiederholen, überdies, um 10 Uhr und um 5 Uhr nachmittags, je 2 Rorn Febrifuge 1; außerdem morgens und abends die Mundhöhle und den Rachen mit Blauem Fluid, mit Waffer gu gleichen Teilen gemischt, einzupinseln und die Bruft mit Beißer Salbe einzureiben. Schon nach 5 bis 6 Tagen nahm, durch diese Behandlung, die Entzündung der Luftröhren ab, bas Fieber fant, die Suftenanfälle traten ichon etwas weniger auf, sie waren nicht mehr fo beftig um eine Erstickung befürchten zu laffen; da aber, beim Suften, der Auswurf noch immer leicht rofig gefärbt war, fo rieten Gie mir, ber fertig zubereiteten britten Berdunnung ber löfung jum Trinten noch 3 Tropfen Blaues Fluid hinzuzugeben; dieses Blaue Fluid brachte gleich am erften Tag den Erfolg, daß dem Auswurf nicht die geringste Blutipur mehr beigemischt war.

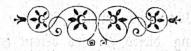
Nach 14-tägiger Rur war ber Zustand meines

Knaben ein schon so viel besserer, daß man die Krankheit als gebrochen ausehen konnte. Fieber war keins mehr vorhanden, die Entzündung der Luftröhren war vollständig beseitigt. Blut war nie mehr zu konstatieren, die Hustenanfälle waren viel seltener und weniger heftig, das Kind konnte essen und Nachts ruhig schlafen.

Bur Fortsetzung der Kur wurde die Lösung zum Trinken zunächst in der zweiten, dann in der ersten Verdünnung gegeben und denselben kein Blaues Fluid mehr beigemischt; selbstwerständlich wurde auch die Lösung zum Trinken nur 2 bis 3-stündlich genommen. Die übrige Behandlung wurde wie bisher fortgesetzt. Nach einer weiteren 14-tägigen Kur war mein lieber Fritz wieder vollständig gesund, was ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, verdanke und wo-

für ich Ihnen immer erkenntlich bleiben werde. Mit dieser Versicherung verbleibe ich mit vors züglicher Hochachtung

Emma Jonbert.



## Juhalt von Ur. 7 der Annalen 1916.

Das Baden in der Luft (Schluß.) — Das "Bersiehen" der Frauen (Schluß.) — Bon der Wirkung des Sonnenlichtes auf den menschlichen Organismus und deren Nutzanwendung (Schluß.) — Wie man alt wird. — Korrespondenzen und Heilungen: Kniegeschwulst; Magenentzündung; Lähmung der Beine. — Berschiedenes: Buttermilchsuppe; Buchweizengrützesuppe,



8

Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Sandlungen



والمتعال والمتعال والمتعال المتعال المتعالم الم المتعالم المتعالم المتعالم المتعالم المتعالم المتعالم المتعالم

Brofpekte kostenlos durch "Fürstl. Wildung. Wineralquellen A.G."



# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf bieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

# Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß, Gicht und Stein Der Versand dieser beiden Suellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über  $1^1/2$  Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtsversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Helenen» und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch fünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

# Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden